

**ANFRAGE** von Wilma Willi (Grüne, Stadel) und Florian Meier (Grüne, Winterthur)

betreffend Brennelementverpackungsanlage und Schutz des Grundwassers

---

Die «heisse Zelle», auch Brennelementverpackungsanlage (BEVA) genannt, in der die abgebrannten Brennelemente aus der Kernenergieproduktion verpackt werden, bevor sie deponiert werden können, wirft weiterhin dringliche Fragen auf. Die Nagra sieht als Variante vor, die BEVA beim Haupteingang zum Tiefenlager zu erstellen, also bei der Oberflächenanlage (OFA). Dass das Nuklearsicherheitsinspektorat und das Bundesamt für Umwelt die OFA und BEVA als relativ sicher einschätzen, erstaunt. Denn es ist unklar, inwiefern die tatsächlichen Auswirkungen auf die unterirdischen Wasserschutzbereiche sowie die zu ihrem Schutz notwendigen Randgebiete geprüft worden sind. Gegenwärtig führt die Nagra Sondierbohrungen in den Gebieten Zürich Nordost und Nördlich Lägern im Kanton Zürich durch oder wird sie nächstens im Angriff nehmen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Wasserschutzgebiete sind im Einzugsgebiet der vorgesehenen Regionen ausgewiesen und welche sind unter Umständen von der Erstellung von Oberflächenanlagen tangiert?
2. Wie schätzt der Regierungsrat die Gefahren für Gewässer bei der Umlagerung bei Brennelementverpackungsanlagen (BEVA) / Oberflächenanlagen ein?
3. Wie will der Regierungsrat die Sicherheit für Mensch und Umwelt beim Bau eines allfälligen Tiefenlagers (gemäss Interpellationsantwort KR-Nr. 21/2020) garantieren?
4. Ist der Kanton Zürich mit genügend Personal ausgestattet, um diese Prozesse kritisch und mit Know-how zu begleiten, die nötigen Abklärungen zu treffen und die richtigen Fragen zu stellen?
5. Welche weiteren Ressourcen sind nötig und müssten bereitgestellt werden für eine seriöse Begleitung dieses Prozesses?

Wilma Willi  
Florian Meier